Redaktion und Verlag von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 109. Morgenblatt. Sonnabend, den 6. März 1869.

Frankfurt.

Die Frankfurter Angelegenheit hat durch einen hochherzigen Entschluß unseres Königs einen Abschluß gefunden, welcher voraussichtlich dazu beitragen wird, auch in der alten Reichsstadt eine Versöhnung der Gemüther herbeizuführen.

Unter den Bevölkerungen der Staaten, welche in Folge des Krieges von 1866 ihre Selbstständigkeit verloren haben, hat keine bisher dem neuen Staatsverbande mit solcher Entfremdung gegenüber gestanden, wie die Bevölkerung von Frankfurt; es vereinigten sich Gründe der verschiedensten Art, um den Uebergang in die neue Stellung dort tief und schwer empfinden zu lassen.

Vor Allem war es das stolze Bewußtsein, welches die Frankfurter Bevölkerung im Hinblick auf die hohe geschichtliche Bedeutung ihrer altehrwürdigen Stadt erfüllte: Frankfurt war nicht blos in der Zeit des früheren deutschen Kaiserreiches die erste und vornehmste unter den Reichsstädten gewesen, auch in dem deutschen Bunde, der vom Jahre 1815 ab die deutschen Staaten von Neuem vereinigte, war Frankfurt wiederum der äußere Mittelpunkt und Bundessitz. Der Bevölkerung einer Stadt, welche Jahrhunderte lang eine solche Stellung eingenommen, kann es an und für sich nicht verargt werden, wenn sie nicht ohne eine gewisse Ueberwindung in Verhältnisse eintritt, welche jenes Glanzes für sie entbehren. Mag auch die frühere Bedeutung mehr auf äußerer Ehre, als auf wirklicher Macht und innerer Größe beruht haben, so ist es doch erklärlich, daß die Stadt Frankfurt eine durch Jahrhunderte geweihete Ehrenstellung ihrerseits hoch hielt und den Verlust derselben nicht als gleichgültig erachtete, zumal da dieser Verlust in Folge eines Kampfes eintrat, in welchem Frankfurt mit seinen Neigungen, Wünschen und Handlungen auf der Seite der Gegner des jetzigen Siegers und Herrschers gestanden hatte.

Es kam dazu, daß der Untergang der Selbstständigkeit und der bevorzugten Stellung der früheren Reichsstadt für den ersten Augenblick mit fühlbaren Opfern auch in Betreff der äußeren Verhäitnisse, mit einer Beeinträchtigung des städtischen Verkehrs verknüpft war, welche alle bürgerlichen Kreise tief berührte.

Die Verstimmung über diese unmittelbaren Verluste ließ eine unbefangene Hingabe an die großen nationalen Hoffnungen, welche sich an die neue Gestaltung der Dinge in Deutschland knüpfen und in welchen auch Frankfurt bald reichen Ersatz für alle verlorenen Ehren und Vortheile finden wird, für's Erste nicht aufkommen.

Die Bevölkerung Frankfurts zählt, wie frühere Erfahrungen bekundet haben, eine große Zahl erleuchteter und hochherziger Männer, welche für die Sache des deutschen Vaterlandes ein warmes Herz und eine opferfähige Hingebung besitzen, und welche großentheils lange vor dem Jahre 1866 ein einiges und mächtiges deutsches Staatswesen unter Preußens Führung ersehnt und erstrebt haben. Als jedoch unter der Gewalt der jüngsten Ereignisse die Verwirklichung dieser Wünsche eintrat, da haben selbst jene Männer unter den empfindlichen Eindrücken des Augenblickes an dem Umschwunge zunächst keinen freudigen Antheil genommen, — vollends aber vermochten sie in der Bevölkerung der Stadt nicht den Einfluß zu gewinnen, um dieselbe zu neuer Zuversicht zu erheben und zu frischem Handanlegen an eine ersprießliche Gestaltung der neuen Lage zu bestimmen. Dagegen fanden die Widersacher der neuen Ordnung der Dinge in der gedrückten Stimmung der Frankfurter Bevölkerung eine willkommene Handhabe für verwerfliche Parteizwecke.

Der Regierung unseres Königs mußte im Interesse der Stadt Frankfurt ebenso, wie aus allgemeinen politischen Rücksichten daran gelegen sein, dieser unnatürlichen und peinlichen Stellung ein Ende zu machen: sie hat deshalb bei der jetzigen Lösung der Auseinandersetzungsfrage ein unverkennbares Entgegenkommen walten lassen.

Nicht blos was nach sorgfältiger Prüfung als Recht der Stadt anerkannt war, sollte ihr (schon nach der ursprünglichen Vorlage) zu Theil werden, auch die Ansprüche der Billigkeit waren auf Grund der Verständigung mit den Vertretern der Stadt berücksichtigt worden. Weil aber unter dem Einflusse von Parteibestrebungen noch weitergehende Ansprüche erhoben waren, faßte König Wilhelm den hochherzigen Entschluß, aus eigenen Mitteln zu gewähren, was aus Staatsmitteln nach Recht und Billigkeit nicht bewilligt werden konnte, um auf diese Weise der Bevölkerung von Frankfurt ein unmittelbares Zeichen seines Königlichen Wohlwollens und seiner Fürsorge für das weitere Erblühen der Stadt zu geben.

So große Anstrengungen die feindlichen Parteien machen, um die Bedeutung dieser Vorgänge abzuschwächen, so wird es ihnen doch schwerlich auf die Dauer gelingen. Nicht als ob die Regierung unseres Königs meinte, die Herzen einer Stadt wie Frankfurt erkaufen zu können; aber die endliche Beseitigung des peinlichen Streites über das Eigenthum der Stadt und die Bethätigung einer warmen persönlichen Theilnahme des Königs werden gewiß dazu beitragen, den Boden für eine neue Entwickelung, für eine vertrauensvollere Stellung der Bürgerschaft zu bereiten.

Indem die Stadt jetzt mit erneuter Zuversicht die reichen Quellen ihres Gedeihens benutzen kann, wird die einsichtige Bevölkerung sich mehr und mehr den großen Aussichten der neuen nationalen Entwicklung zuwenden, welche grade für eine Stadt von Frankfurts glücklicher Lage und fest begründeter Bedeutung eine Bürgschaft weiteren glänzenden Aufschwungs in sich schließt.

Der Patriotismus der Frankfurter wird sich ebenso für ihr Gemeinwesen, wie für das Vaterland am wirksamsten bewähren, wenn sie mit voller Hingebung Hand anlegen, um die Keime der Macht und Wohlfahrt, welche das neue norddeutsche Staatswesen in sich birgt, entwickeln zu helfen.

Deutschland.

Aus Norddeutschland, 1. März. Anfangs des nächsten Monats findet wiederum (wie alljährlich) die Eintrittsprüfung für Aspiranten zur See-Offiziers-Carrière in Kiel an der Marineschule statt. Die Anmeldung dazu hat jedesmal im August oder September des Vorjahres bei dem Ober-Kommando der Marine (Sitz: Berlin), und zwar so zeitig zu erfolgen, daß die Prüfung vor vollendetem 17. Lebensjahre stattfinden kann. In der Eintrittsprüfung müssen, falls der Aspirant nicht im Besitze des Zeugnisses der Reife zur Ober-Sekunda eines preußischen Gymnasiums, resp. Realschule I. Ordnung sich befindet, zunächst die diesem Standpunkte entsprechenden Kenntnisse in deutscher, lateinischer Sprache und Geschichte dargethan werden. Allgemein aber wird verlangt die Kenntniß der Mathematik in dem Umfange, wie sie im Abiturienten-Examen genannter Anstalten gefordert wird, inkl. Stereometrie und sphärischer Trigonometrie, die Kenntniß der Physik in ihrem gesammten Umfange, eine allgemeine Uebersicht über physische und politische Geographie sämmtlicher Erdtheile, Fertigkeit im Uebersetzen leichterer Stücke aus dem Französischen und Englischen ins Deutsche und umgekehrt, endlich Vorlegen einer Freihandzeichnung. Wer in diesen Prüfungsgegenständen bestanden hat, wird als Kadett in die Königliche Marine eingestellt. Mitte Mai desselben Jahres erfolgt die Einschiffung an Bord des Kadettenschiffes, welches im Sommer in der Nord- und Ostsee kreuzt, im Winter aber nach südlichen Gewässern sich begiebt. Im vergangenen Jahre wurde hierzu die Segel-Fregatte „Niobe" (26 Kanonen, Korvetten-Kapitän Berger) benutzt; dieselbe ist gegenwärtig noch in den westindischen Gewässern und hat 54 Kadetten an Bord. Auf dem Uebungsschiffe erhält der Kadett ein Jahr hindurch die seemännische Ausbildung und wird gleichzeitig theoretisch zur Ablegung der Seekadetten-Prüfung vorbereitet. Letztere findet am Schlusse dieses Kursus an Bord statt und ist rein fachlicher Natur. Erst nach im Ganzen dreijähriger Seefahrtezeit als Kadett und Seekadett erfolgt die Berufung zum Besuche der Marineschule in Kiel. Dieselbe umfaßt einen einjährigen Lehrkursus, nach dessen Beendigung die Prüfung zum See-Offizier erfolgt. Bis zur Ernennung zum Unterlieutenant zur See kann im Allgemeinen ein Zeitraum von fünf Jahren, vom Eintritte ab, gerechnet werden. Behufs Uebertritts aus der Handelsmarine mit Aussicht auf Beförderung ist das Zeugniß einer 48 Monate umfassenden Fahrzeit an Bord eines Kauffahrteischiffes vorzulegen. Es hat sich der Aspirant alsdann, wie oben, der Eintrittsprüfung zu unterwerfen und wird, nachdem er dieselbe bestanden, als Matrose zweiter Klasse eingestellt. Diese Prüfung muß aber vor Vollendung des 22. Lebensjahres erfolgen. Nach einjähriger Dienstzeit, welche zum Theile an Bord des Kadettenschiffes zugebracht, überhaupt aber zur Ergänzung der seemännischen Bildung verwandt wird, ist das Seekadetten-Examen abzulegen und kann als die Berufung zur Marineschule sogleich erfolgen. Beim Uebertritte von Seewehr-Offizieren zum aktiven See-Offizierkorps haben dieselben sich einer erneuten Dienstleistung von mindestens drei Monaten zu unterwerfen und demnächst die Prüfung zum Seekadetten abzulegen. Es ist ihnen dann freigestellt, ohne Besuch der Marineschule der Prüfung zum See-Offizier sogleich sich zu unterziehen. Letzteres muß jedenfalls vor vollendetem 24. Lebensjahre erfolgen.

Mecklenburg-Schwerin. In Folge der von dem Vorstande der Güstrower Kaufmannschaft gegen das bekannte Verfahren des dortigen Hauptsteueramts in der Nachsteuerangelegenheit erhobenen Beschwerde hat die Großherzogliche Steuerdirektion das Hauptsteueramt in Güstrow angewiesen, nicht nur die Forderung von Nachsteuer-Anerkenntnissen in Zukunft zu unterlassen, sondern auch die etwa in Folge verweigerter Ausstellung solcher Reserve beantragten Exekutionen sofort zu sistiren.

Dresden. Außer der bekannten „Sächsischen Zeitung" trieb hier bisher noch ein anderes Welfenblatt, das „Bulletin International" ihr Wesen. Um nun auch dem nicht französisch sprechenden Publikum dieses Schmähblatt zugänglich zu machen, werden die in „Hietzing" zu suchenden Protektoren des „Bulletin International" dasselbe jetzt zugleich in deutscher Sprache erscheinen lassen.

Ausland.

Wien, 2. März. Das Parlament wird längstens am 10. Mai geschlossen werden, weil spätestens im Juni die Landtage zusammentreten sollen. Nun werden der parlamentarischen Zeit aber durch die Osterferien zwei Wochen geraubt, es werden also dem Reichsrathe nur noch acht Wochen übrig bleiben, welche mit der Berathung der Budgets, der Steuerreform und einiger Vorlagen von geringerer Wichtigkeit ausgefüllt werden dürften, so daß die Regierung, überzeugt, das Parlament könnte die Arbeiten nicht bewältigen, kaum mehr mit wichtigeren neuen Vorlagen — einige Eisenbahnvorlagen abgerechnet — hervortreten wird. In Abgeordnetenkreisen wurde die Frage des Aktienschwindels, dessen reißende Fortschritte gerechtfertigte Besorgnisse einflößen, vielfach besprochen, und einen Moment lang mag man daran gedacht haben, die Regierung zu irgend einer Intervention zu veranlassen, um den Schwindel zu steuern; allein man scheint die Sache wieder fallen gelassen zu haben, da man schließlich denn doch nur den Impuls zu einer Bevormundung hätte geben können. Als Anregung für die Regierung, etwas zu thun, dürfte die Besprechung der Angelegenheit schon an und für sich genügen. Geschehen kann aber im Grunde nichts Anderes als eine strengere Behandlung der Gesuche um Konzessionen zu neuen Aktiengesellschaften, wobei es sich zunächst darum handeln wird, einen Unterschied zwischen solchen Unternehmungen zu machen, die wirklich von volkswirthschaftlichem Vortheile sind, und solchen, die nur ins Leben gerufen werden, um die Aktien mit einem Aufgelde zu verschließen und den Gründergewinn einzuheimsen. Sehr zu empfehlen wäre, wenn nur Unternehmungen mit volleingezahlten Aktien zugelassen würden, denn der Umstand, daß die meisten neuen Aktien nur mit 30 bis 40 pCt. eingezahlt sind, und daß die Unternehmungen, statt mit kleinem effektiven Kapitale zu arbeiten, lieber mit einem größeren nicht volleingezahlten Nominal-Kapitale ins Leben treten, hat zunächst den Schwindel und die Agiotage gefördert.

Paris, 3. März. Der „Gaulois", dem das Buch Emil Ollivier's: „Der 19. Januar", bereits seit einigen Tagen vorgelegen, spricht sich folgendermaßen über dasselbe aus: „Nichts ist fesselnder als die Stellen, welche der Schilderung jener Modifikationen gewidmet sind, aus denen eine tiefe Veränderung der politischen Situation hätte hervorgehen können. Der Souverän war von der Nothwendigkeit durchdrungen, etwas zu thun. Um ihn herum machte sich der Einfluß des kürzlich erst zu den liberalen Ideen bekehrten Hrn. von Walewski geltend, welcher sich bemühte, Herrn Rouher die Spitze zu bieten, und deshalb neue Männer an sich heranzog. Herr Emil Ollivier war vom Komplotte, wies aber, wie er sagt und wie wir ihm glauben müssen, die ihm gemachten Anerbietungen zurück, da er seinen Antheil an demselben der Freiheit reserviren wollte. Eine letzte Anstrengung, und Alles wäre gerettet gewesen. Unglücklicher Weise bricht man nicht leicht mit seiner Vergangenheit, und im letzten Momente gewann Herr Rouher mit seinen Freunden über den Kaiser wieder jenen Einfluß, der sich zunächst durch die unerklärliche und nicht zu rechtfertigende Verzögerung in Abfassung des Preß- und Versammlungsgesetzes und ferner durch die kleinliche, furchtsame Redaktion der beiden Gesetzentwürfe offenbarte. Diese Redaktion war vom Mißtrauen inspizirt und nur darauf berechnet, alle Vortheile zu vernichten, die man berechtigt war, von den am 19. Januar in Aussicht gestellten Reformen zu erwarten. Hierzu kann man freilich die Bemerkung nicht unterdrücken, daß dem nicht anders sein konnte, und daß gerade ein Hauptirrthum des Herrn Ollivier darin bestand, zu glauben, daß zwischen der wirklichen Freiheit und der persönlichen Regierung keine absolute Unverträglichkeit bestehe. Herr Ollivier hat vom Kaiser ein Portrait in wenig Pinselstrichen entworfen. Herr Ollivier giebt sich übrigens kaum mehr einer Illusion hin und entwirft von der politischen Lage des Kaiserreiches ein düsteres Bild, das von großer Entmuthigung zeugt. „In den volkreichen Centren", sagt er, „diskutirt man gar nicht mehr, man singt Spottlieder; man schimpft nicht mehr, man höhnt; man greift nicht mehr im Einzelnen an, man verurtheilt en bloc; man schmiedet keine Waffen, aber kabalistische Weissagungen. Es ist heute Niemand, der nicht wüßte, wie man durch Addition gewisser Ziffern die Zahl 1869 erhält, der man für das Kaiserreich eine verhängnißvolle Bedeutung beimißt." Es giebt im Werke des Hrn. Ollivier treffliche Abschnitte und wieder ganze Seiten, die streitig sind, allein es giebt keine Zeile darin, die nicht von großem Interesse wäre. Was die Beweisstücke betrifft, die es enthält, so gehören sie zu den geschichtlichen Dokumenten, die man nicht mehr bei Seite lassen darf, wenn man die Geschichte dieser Zeit schreiben will. Von seinem persönlichen Standpunkte aus, glauben wir, daß Herr Emil Ollivier schlecht inspirirt war, als er sein Buch veröffentlichte, und wir würden sehr überrascht sein, wenn ihm dasselbe zu einer Popularität zurückverhülfe, die er mit jedem Tage mehr verliert. Er spricht von sich wie von einem berühmten Todten, dessen Leichenrede er zu halten hätte, und legt die geheimsten Falten seines Herzens blos."

— Die gesammte Bergwerks-Industrie nebst allem was damit in Verbindung steht, kränkelt und stockt im östlichen Frankreich. Die Protektonisten sammeln in den mißvergnügten Distrikten unter den Fabrikanten, Kaufleuten und Arbeitern eifrig Unterschriften. Am vorigen Mittwoch legte Brame dem Kaiser eine Petition mit 13,800 Unterschriften vor. Die Regierung zeigt in dem Januarhefte „Annales du commerce extérieur de la France", daß Alles wohl bestellt sei, wogegen die protektionistischen Organe behaupten, in diesen Zahlengruppirungen sei mehr Schwindel als Wahrheit. Die Franzosen haben allerdings Ursache, ihren offiziellen Zahlen-Virtuosen auf die Finger zu sehen.

— Für die Bestattung Lamartine's auf Staatskosten, welche morgen in St. Point stattfinden soll, sind heute Befehle an den Präfekten der Saone-et-Loire und an den Kommandirenden in Lyon abgegangen. Das Kaiserliche Dekret wurde „mit Rührung" von des Dichters Hinterbliebenen aufgenommen, wenn die „France" gut unterrichtet ist. Die Unterzeichnungen für das Denkmal gehen bis jetzt noch sehr lau.

— Die Regierung läßt die Angelegenheit der belgischen Eisenbahn keineswegs auf sich beruhen, und ich darf versichern, daß in den Unterhandlungen, die im Zuge sind, Frankreich auf der Genehmigung des betreffenden Eisenbahn-Vertrages Seitens des belgischen Kabinettes besteht. Man wird die Sache nicht übers Knie brechen, sondern den Unterhandlungen Zeit lassen.

— Der italienische Gesandte wird sich zunächst auf einige Tage nach Florenz begeben, um Rücksprache mit dem Grafen Menabrea zu pflegen. Die Freunde des Friedens dürfen die Versetzung dieses Diplomaten, falls sie wirklich definitiv erfolgen sollte, beklagen. Wenn man dem seit so lange gehegten Wunsche des Herrn Nigra nun mit Einem Male nachgiebt, so liegt der Hauptgrund darin, daß er hier gewissen Planen im Wege sein könnte.

— Der Herzog von Montpensier ist in Madrid und verkehrt mit einigen Mitgliedern der provisorischen Regierung. Das englische Kabinet macht eine letzte Kraftanstrengung, um Dom Fernando zur Annahme der Kandidatur auf den Thron von Spanien zu bestimmen. Es macht geltend, daß seine Weigerung die Ausrufung der Republik und den Sturz auch des portugiesischen Thrones zur Folge haben könnte. Auf der hiesigen spanischen Gesandtschaft glaubt man nicht an das Gelingen des Planes.

London, 3. März. Mehrere neue Gesandte haben der Königin ihre Beglaubigungsschreiben überreicht, nämlich für das Königreich Sachsen Baron Fabrice, für die Niederlande Baron Gevers und für Belgien Baron de Beaulieu. — Die Probefahrt des preußischen Panzerschiffes „König Wilhelm" bietet der „Pall Mall Gazette" Anlaß, ihr unverholenes Bedauern darüber auszusprechen, daß die englische Admiralität sich dieses schöne Fahrzeug hat entgehen lassen. Wie man sich erinnern wird, war der „König Wilhelm" ursprünglich von der türkischen Regierung bestellt und wurde dann, nachdem sich bezüglich der Zahlung Hindernisse eingestellt hatten, der Admiralität zum Kaufe angeboten, welche den Antrag von der Hand wies.

Petersburg, 28. Februar. Der tausendjährige Todestag des hl. Cyrilus ist am 26. hier mit großem Glanze gefeiert worden. Bei der feierlichen Messe in der Isaakskirche fungirten die Metropoliten von Petersburg, Moskau und Kiew, und drei Erz-
Priestern. — Die Verhandlungen über den Schiffbruch des
und den Stabskapitän Chochlow der Unvorsichtigkeit,
„Alexander Newski" haben, dem „Ger.-Bot." zufolge am 26. v. M. unter Vorsitz des Vice-Admirals Nordman und in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums, unter welchem sich Ihre Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger, die Großfürsten Alexej Alexandrowitsch, Konstantin Nikolajewitsch und der Prinz Alexander Petrowitsch von Oldenburg befanden, stattgefunden. Das Erkenntniß des Gerichts erklärte für schuldig den Vice-Admiral, General-Adjutanten Possiet, den Kapitän Krämer, Flügel-Adjutanten und Kommandeur der Fregatte,
bischöfe, unterstützt von 30 Archimandriten, Erzpriestern und
deren Folge der Verlust der Fregatte war, und die darin bestand, daß bei dem am 24. September gewählten Course nicht die Nachweise der Lootsenbücher über die Strömung in Betracht gezogen sind, noch das Loth geworfen ist. In Folge dessen wurde dem Vice-Admiral im Tagesbefehl ein Verweis ertheilt, der Kapitän Krämer zu einmonatlichem Arrest auf der Hauptwacht und der Stabskapitän Chochlow zu zweiwöchentlichem verurtheilt. Außerdem ist der Lieutenant Lewizki, der sich der Nichterfüllnng seiner Pflichten schuldig gemacht, einer Disziplinarstrafe unterworfen, deren Maß seine Vorgesetzten zu bestimmen haben.

— Nach dem „Reg. Boten" zählt die russische Flotte am 1. Januar 1868: 113 Admiräle und Generäle, 3035 höhere und Subalternoffiziere, 687 Civilbeamte, 305 Seekadetten und Steuerleute, 28,184 Soldaten und Matrosen. Von diesen waren im Dienst: auf Kriegsschiffen 23 Admiräle und Generäle, 300 höhere, 1518 Subalternoffiziere, 305 Administrations-Beamte und 21,804 Matrosen und Soldaten.

Athen, 20. Februar. Das Dekret der Auflösung der Kammer wurde vorgestern unterschrieben, wird aber erst in einem Monat veröffentlicht werden, sobald der König, welcher sich mit seinem Oheim Wilhelm von Glücksburg am 22. d. auf eine Reise in den Peloponnes begiebt, wieder in Athen eingetroffen sein wird. Das Ministerium Bulgaris glaubte bis vor wenigen Tagen nicht an die Auflösung der Kammer und fängt nun an unruhig zu werden, wogegen die Partei Kumunduros sich wieder thätig zeigt. Wie man vernimmt, beabsichtigt die Regierung den baaren Theil des letzten Anlehens zurückzuerstatten, indem schon jetzt Werth der Banknoten um 3 bis 5 pCt. gesunken ist. Eine zu diesem Zweck eingesetzte Kommission des Ministeriums hat sich dahin entschieden, daß in Anbetracht der schlechten Anordnungen der vorigen Regierung die Einnahme sich beträchtlich vermindert habe, daß noch vom verflossenen Jahre namhafte Posten an Gehältern u. s. w. zu zahlen seien, und daß bis Ende Juni d. J. von diesem Anlehen 14 Millionen zu Zwecken des täglichen Bedarfs verausgabt werden müssen, damit von diesem Zeitpunkt ab die Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht treten. Von diesem nur wegen des Ankaufs von Waffen und Schiffen abgeschlossenen Anlehen bleibt sonach nicht viel mehr übrig.

Pommern.

Stettin, 5. März. Bei Gelegenheit der letzten Monatsversammlung des „hiesigen Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft" waren aus der wohlrenommirten Maschinenbau-Anstalt von H. F. Eckert in Berlin mehrere Modelle ausgestellt, welche bei Sachverständigen großes Interesse und vielfachen Beifall erregten, nämlich ein Mineurpflug mit Stahlmeißel und Stelzrad, ein amerikanischer Pflug mit Stahlmeißel und neuer Patentkarre und ein dreischariger Saatpflug, ferner eine neu erfundene eiserne Nabe mit Vorrichtung zum Festschrauben der Speichen. Diese Modelle wird der Verfertiger, resp. Erfinder nun bis zur nächsten (bekanntlich am 17. d. M. stattfindenden) Monatsversammlung hier lassen, um sie für diejenigen Landwirthe und Mitglieder des Vereins, welche behindert waren, der Versammlung beizuwohnen, noch einmal auszustellen. Zu dem Ende wird auch Herr v. Ramin-Schmagerow die Güte haben, einen neuen Vortrag über die Modelle zu halten.

— Für sämmtliche Strecken der Danzig-Cösliner Eisenbahn sind, wie die „Danz.-Ztg." meldet, die Baupläne aus dem Ministerium zurückgekommen, und mit Eintritt günstiger Witterung wird der Bau auf allen Punkten kräftig in Angriff genommen werden.

†† **Demmin,** 3. März. Eine beinahe unglaublich klingende, trotzdem aber buchstäblich wahre Begebenheit ereignete sich in diesen Tagen in einem ländlichen Pfarrhause in der Nähe von Treptow a. T. Bei dem hochbetagten, sehr ehrwürdigen Seelsorger des Ortes meldete sich zu Anfang dieser Woche, eines Morgens eine Tagelöhnerfrau mit der Bitte um einen Taufschein, da sie nach Amerika auszuwandern beabsichtige und zur Erlangung eines Reisepasses eines solchen bedürfe. Der alte Herr nöthigte die Frau sich zu setzen, während dessen er sich nach einem eine Treppe höher belegenen Zimmer begab, um aus den dort lagernden Kirchenbüchern den gewünschten Taufschein zu extrahiren. Nach Verlauf einer kurzen Zeit kehrte er mit dem Schriftstück zurück und übergab dieses der wartenden Frau, welche sich hierauf empfahl. Schon vor der Ankunft der Frau war der Pastor mit dem Ankleiden beschäftigt gewesen, weil er in der Regel seine Briefe und Zeitungen selbst von der etwas über eine viertel Meile entfernt gelegenen Poststation C. abzuholen pflegte, er setzte jetzt dieses Geschäft fort, vermißte aber, nachdem er seine Stiefeln angezogen, die an der Wand über den letzteren aufgehängt gewesene Taschenuhr. Alles Suchen nach derselben war vergeblich und es war daher nichts natürlicher, als daß sich der Verdacht eines Diebstahls auf die Tagelöhnerfrau lenkte. Es wurde demzufolge sogleich eine Anzeige bei der betreffenden Polizeibehörde, welche ihren Sitz in Treptow a. T. hat, gemacht, welche denn auch schon am nächsten Morgen das Glück hatte, die besagte Frau, welche in ihrer Paßangelegenheit erschienen war, vor sich zu sehen. Auf die Vorhaltung des Beamten, betheuerte sie entrüstet ihre Unschuld, fand aber bei den vorliegenden dringenden Verdachtsgründen wenig Glauben und wurde schließlich zur Haft gebracht. Aber schon nahte der Erretter der Unschuld in der Person eines Eilboten vom Pfarrhofe, welcher die Anzeige überbrachte, daß die vermißte Uhr sich Abends zuvor beim Entkleiden des Herrn Pastors in einem seiner Stiefel, selbstredend ganz zerdrückt und zertrümmert vorgefunden habe. Der Herr Pastor war also den ganzen Tag auf seiner Uhr umherspazirt, ohne von deren Vorhandensein in seinem Stiefel auch nur eine Ahnung zu haben. Die Beschuldigte wurde natürlich nicht nur sofort auf freien Fuß gesetzt, sondern auch noch durch persönliche Abbitte und ein Geldgeschenk Seitens des alten Herrn für die erlittene Unbill entschädigt. — Die 50 Jahre alte Ehefrau des Tagelöhners Quinnert zu Zemmin hatte am 26. Februar cr. das Unglück, beim Heruntersteigen von einem sogenannten Flakenwagen den rechten Fuß zweimal — über und unter der Wade — zu brechen. Durch unbequemes Sitzen war ihr das besagte Glied eingeschlafen und war dieser Umstand die Veranlassung zu dem Unfall.

Vermischtes.

— (Nationalhymnen-Wetteifer in Würzburg.) In Würzburg ereignete sich kürzlich, wie wir einer brieflichen Mittheilung entnehmen, folgende hübsche Geschichte, welche die dort anwesenden Preußen mit eben so großem Jubel, als die gute altbaierische Partei mit Aerger erfüllt hat. Vor einigen Tagen spielte dort nämlich in einem Lokale die Badenweiler Kurkapelle. Die Gesellschaft, natürlich auch von vielen Musensöhnen untermischt, war in der heitersten Stimmung, als nach einander nicht allein die österreichische und die baierische Nationalhymne, sondern auch die russische, und zwar diese dreimal hintereinander gespielt wurde. Ein russischer Oberst nämlich, der sich zur Zeit in Würzburg aufhält, hatte dreimal hintereinander ein Goldstück und dann auch noch eine Fünf-Gulden-Note auf das Notenblatt des Sammlers gelegt und dadurch diese ganze Nationalhymnen-Zugabe erzielt. Da erhob sich ein wohlbekannter Würzburger Buchhändler, trat an das Orchester, überreichte ein Aequivalent in Guldenmünze und alsbald spielte die Musik erst den „Düppler" und dann „Ich bin ein Preuße" mit gleicher Leidenschaft und Akkuratesse.

London, 28. Februar. In später Abendstunde kam gestern ein Prozeß zum Abschlusse, welcher unter dem Londoner Publikum viel von sich zu reden macht und welcher bei seinem Beginne die Neugierde unzähliger Katholikenhasser auf die Folter spannte. Die Vorgänge im Innern eines Nonnenklosters an die Oeffentlichkeit gezogen und mit der Laterne gerichtlicher Gründlichkeit beleuchtet zu sehen, das ist allerdings ein Anblick, ob welchem in England manch Einem das Herz im Leibe lacht. Noch nie hat ein Prozeß vor dem Gerichtshofe der Queen's Bench seit deren Bestehen so lange Verhandlungen herbeigeführt; denn erst am Schlusse des zwanzigsten Tages verkündete der Obmann die Entscheidung der Jury. Die Sache liegt einfach folgendermaßen: Eine Dame, Miß Saurin, welche zwölf Jahre einem Nonnenkloster angehört hatte, dann aber wegen Ungehorsams durch die geistlichen Behörden aus dem Orden ausgewiesen worden war, klagte ihre ehemalige Oberin und eine andere Nonne an, ihre Ausweisung absichtlich und blos aus Haß gegen sie ins Werk gesetzt zu haben. Die Klägerin führte an, wie sie wegen ihrer Popularität außerhalb des Klosters innerhalb desselben mißliebig und jedesmal zu den härtesten Arbeiten verwandt worden sei, wie die Oberin und andere Schwestern stets Grund zu Zänkereien gesucht und die Sache dann so dargestellt hätten, als wenn sie das Gelübde des Gehorsams verletzt habe, bis sie endlich durch diese und ähnliche Nergeleien veranlaßt worden sei, das Kloster zu verlassen. Wohl nicht diese Thatsachen selbst, sondern die erwarteten „Enthüllungen" waren der Grund des lebhaften Interesses, welches die Verhandlungen von Anfang bis zu Ende begleitete. Von einer öffentlichen Gerichtsverhandlung konnte kaum mehr die Rede sein, denn nur die mit Eintrittskarten Begünstigten — zur großen Mehrzahl Damen, wie sie nicht häufig in Gerichtssälen sichtbar sind — wurden zugelassen, und der große Haufe mußte sich mit einem begrenzten Stehplätzchen in den Gängen und auf der Straße begnügen, wenn er die „Geheimnisse des Nonnenklosters" kennen lernen wollte, ehe die Zeitungen sie veröffentlichten. Besonders groß war der Haufe Neugieriger, welche am letzten Tage das Gebäude umlagerten, während die im Gerichtssaale Anwesenden der Rede des Lord Oberrichters lauschten, die sieben volle Stunden, mit nur einer Viertelstunde Unterbrechung andauerte. Die Jury erklärte nach zweistündiger Berathung die Angeklagten für schuldig und verurtheilte sie in eine Geldbuße von 500 L., einschließlich der von der Klägerin bei ihrem Eintritte ins Kloster gebrachten Morgengabe. — Die romantischen Enthüllungen, welche sich Viele von dem Prozesse versprachen, sind ausgeblieben, statt dessen haben kleinliche Dinge, wie Zänkereien unter den Nonnen, Eifersüchteleien, Klosterklatsch, Verdächtigungen, spionirende Nachstellungen, weibliche Gehässigkeiten die Aufmerksamkeit von Richter und Geschworenen zwanzig volle Tage lang in Anspruch genommen.

Landwirthschaftliches.

(Milchproduktion in Frankreich.) Die Milchproduktion ist in Frankreich sehr beträchtlich; die Zahl der daselbst vorhandenen Kühe übersteigt 5 Millionen. Die Departements von Calvados, Orne, La Manche, Seine inférieure, Loiret, Nord und das Departement der Vogesen liefern die hauptsächlichsten Mengen von Milch. Man schätzt das gewöhnliche Verbrauchsquantum Milch für Paris allein auf 50,000 Litres Milch, denen freilich oft 25—30 pCt. Wasser zugesetzt sind, obwohl man auch bei Besprechung dieser Milchfälschungen vielfach übertreiben mag, denn die Behörden wachen mit Strenge darüber, daß die Milch rein verkauft werde, was allerdings nicht hindert, daß der Rahm zuweilen abgeschöpft ist. Die Eisenbahnen haben dem Milchtransport aus den Provinzen erhebliche Erleichterungen gewährt, so beträgt z. B. die Fracht für ein Liter Milch auf der ganzen Strecke Lyon-Paris nur $1\frac{1}{8}$—$2\frac{3}{4}$ Centimes, und hierbei ist bereits die Rückfracht für die zinnernen oder irdenen Gefäße, welche gewöhnlich an 20 Liter enthalten, eingeschlossen. Daher führen denn auch die Eisenbahnen die Milch aus einem Umkreise von mehr als 100 Kilometern nach Paris; die Ostbahn bringt sie sogar aus einer Entfernung von 190 Kilometern. Auf diese Weise empfängt die Hauptstadt eine tägliche Milchzufuhr von ca. 350,000 Litern, zu welcher noch das Erträgniß von denjenigen Kühen hinzukommt, welche in Paris selbst und seinen Vorstädten gehalten werden. In der Nacht aufgegeben, langt die Provinzialmilch gegen 2 Uhr Morgens auf den hauptstädtischen Bahnhöfen an und wird sogleich auf die Wagen verladen, auf welchen sie bis gegen 6 Uhr in allen Stadttheilen verbreitet wird. Der Großhändler kauft die Milch von den Gütern zum Durchschnittspreise von etwa 10 Ctms. pro Liter und giebt sie an die Unterhändler für etwa 18 Ctms. ab, die sie im Einzelverkaufe zu 20—35 Ctms. verschleißen.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 5. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten befand sich das Schiff „Victoria" am 6. Febr. im Hafen von Curacao (Westindien).

Mainz, 5. März. Das Obergericht hat heute in dem gegen Bamberger und Genossen anhängigen Preßprozesse sämmtliche Angeklagte freigesprochen.

Paris, 5. März. An den Schlußsatz der gestrigen Thronrede bei Eröffnung des norddeutschen Reichstags anschließend, bemerkt „Constitutionnel": Wir glauben annehmen zu dürfen, daß Seine Majestät mit dem Ausdrucke „Feinde der Ordnung" ebensowohl die Feinde des monarchischen Prinzips, als jene kosmopolitische Demagogie hat bezeichnen wollen, welche unter dem Vorwande, die Nationalitäten zu vertheidigen, die Integrität unabhängiger Staaten zu beeinträchtigen und das Gleichgewicht Europas zu stören trachtet.

Washington, 4. März. Der Präsident Johnson hat seine Abschiedsproklamation erlassen. — Der 40. Kongreß hat sich sine die vertagt. Der neue (41. Kongreß) ist zusammengetreten; James Blaine ist zum Sprecher des Repräsentantenhauses erwählt worden.

Washington, 4. März. Der Präsident Grant leistete heute Mittag den vorgeschriebenen Eid und hielt folgende Antrittsrede:

Mitbürger!

Eure Abstimmung hat mich zum Präsidenten erwählt. Ich habe den von der Verfassung vorgeschriebenen Eid ohne innern Vorbehalt geleistet mit dem Entschlusse, nach besten Kräften Alles, was meines Amtes ist, zu thun. Die Verantwortlichkeit meiner Stellung fühle ich, doch ich übernehme sie ohne Furcht. Das Amt ist mir ohne mein Suchen übertragen.

Ueber die wichtigsten Fragen beabsichtige ich alle Zeit dem Kongresse meine Ansichten auszusprechen. Wenn ich es rathsam halte, gedenke ich mein Veto einzulegen, um Maßregeln, gegen welche ich bin, abzuwenden; doch alle Gesetze sollen getreulich ausgeführt werden, mögen sie meine Zustimmung haben oder nicht. Ich werde die Politik befolgen, kein Gesetz zu empfehlen, welches mit dem Volkswillen im Widerspruche steht. Gesetze sind bestimmt, über Alle zu herrschen, sowohl über diejenigen, deren Beifall sie haben, als über die, welchen sie widerstreben. Ich kenne keine Methode, die Zurücknahme schädlicher Gesetze zu sichern, welche so wirksam wäre, als genaue Durchführung derselben. Viele Fragen werden sich in den nächsten vier Jahren erheben. Es ist wünschenswerth, daß sie mit Ruhe und ohne Vorurtheil erwogen werden mögen, da das größte Gut des Volkes und die Mehrzahl desselben aufs Innigste davon berührt wird. Diese beansprucht die Sicherheit der Person, des Eigenthums, der religiösen und politischen Stimmung überall im Lande. Alle Gesetze, welche diese Absicht fördern, werden von mir nach besten Kräften unterstützt werden.

Zur Sicherung der Union hat eine große Staatsschuld aufgenommen werden müssen, deren Tilgung zugleich mit der Rückkehr zur Metallwährung, sobald dieselbe ohne Schädigung des Landes erfolgen kann, ins Auge gefaßt werden muß. Um der Nationallehre willen muß jeder Dollar Regierungsschuld in Gold bezahlt werden, wenn nicht im Kontrakte andere Bestimmungen festgesetzt sind. Möge man nur wissen, daß auch hinsichtlich keines einzigen Pfennigs der Staatsschuld eine Repudition stattfindet, so wird das schon viel zur Stärkung des Staatskredits beitragen, welcher der beste in der Welt sein müßte, und es wird uns schließlich in den Stand setzen, die Schuld durch Bonds zu ersetzen, für welche wir weniger Zinsen zahlen, als wir jetzt zu zahlen haben. Dazu soll eine ehrliche Erhebung der Steuern und strenge Rechenschafts-Ablegung an das Schatzamt für jeden erhobenen Dollar und die größtmögliche Einschränkung in den Ausgaben kommen. Wer zweifelt daran, daß es thunlich sein wird, jeden Dollar abzuzahlen und zwar mit größerer Bequemlichkeit, als jetzt, wo wir für unnützen Luxus zu zahlen haben. Der darniederliegende Verkehr muß wieder gehoben und die Industrie ermuthigt werden. Die jungen Männer dieses Landes haben ein besonderes Interesse daran, die Nationalehre aufrecht zu erhalten. Augenblicke des Nachdenkens über unseren künftigen gebietenden Einfluß unter den Nationen sollten sie mit Nationalstolz begeistern. In welcher Weise die öffentliche Schuld getilgt, die Metallzahlung, wieder aufgenommen werden soll, ist nicht so wichtig, als daß der Plan dazu gefaßt wird. Geeinigte Entschließung zum Handeln ist mehr werth, als getheilter Rath über die Art des Handels. Eine Gesetzgebung über diesen Gegenstand mag jetzt vielleicht nicht nothwendig, noch selbst rathsam sein, doch sie wird es werden. Sobald das Gesetz überall im Lande in voller Kraft wieder hergestelt, und der Handel in seine gewohnten Kanäle geleitet ist, wird es mein Bemühen sein, die Gesetze getreulich auszuführen und für die regelmäßige Erhebung aller Staatseinnahmen zu sorgen. Ich werde nach bestem Ermessen nur solche Beamte ernennen, welche zur Ausführung dieses Planes geeignet sind.

Betreffs der auswärtigen Politik beabsichtige ich mit den anderen Nationen auf dem Fuße der gleichen Billigkeit zu verkehren, als sie Privatpersonen gegen einander beobachten müssen. Ich beabsichtige den gesetzlichen Schutz allen hier wohnenden Bürgern, mögen sie Eingeborene sein oder von fremder Abkunft, zu gewähren, sobald irgend ihre Rechte gefährdet sind.

Wo irgend die Flagge unseres Landes weht, beabsichtige ich die Rechte aller Völker zu achten, doch gleiche Achtung für unsere eigene zu fordern. Wenn Andere von dieser Regel des Verkehrs mit uns abweichen sollten, so können wir veranlaßt werden, ihrem Vorgange zu folgen.

Die angemessene Behandlung der Indianer verdient die sorgfältigste Erwägung. Ich gedenke jedes Verfahren zu begünstigen, welches ihre Civilisirung, ihre Bekehrung zum Christenthum und schließlich die Verleihung des Bürgerrechts an sie zum Ziele hat.

Ich hoffe und wünsche die endliche Annahme des Amendements zur Konstitution, worauf das allgemeine Stimmrecht gesichert wird.

Schließlich bitte ich darum, daß im ganzen Lande Einer gegen den Anderen geduldige Nachsicht übe und daß jeder Bürger den festen Entschluß fasse, sein Möglichstes zu thun, um das Glück der Union zu befestigen, und ich flehe zu Gott, daß er seinen Segen dazu gebe.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 5. März. (Schlußbericht.) Weizen per März 61 Br. Roggen per März $47\frac{1}{2}$, März-April $47\frac{1}{2}$, April-Mai 48. Raps pr. März $96\frac{1}{2}$ Br. Rüböl pr. März $9\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $9\frac{1}{2}$ Br. Spiritus loco $13\frac{11}{12}$ Br, per März $14\frac{5}{12}$ Br., pr. April-Mai $14\frac{1}{2}$.

Köln, 5. März. (Schlußbericht.) Weizen loco $6\frac{3}{4}$, per März 6, per Mai 6. 3. Roggen loco $5\frac{5}{12}$, per März 5. $5\frac{1}{2}$, per Mai 5. $5\frac{1}{2}$. Rüböl loco $11\frac{3}{10}$, per Mai $11\frac{3}{10}$. Leinöl loco $10\frac{3}{4}$. Weizen weichend. Roggen niedriger. Rüböl matt.

Hamburg, 5. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen loco und Termine flau, per März 114 Br., 113 Gd., pr. März-April 114 Br., 113 Gd., per April-Mai $114\frac{1}{2}$ Br, 114 Gd., pr. Mai-Juni 116 Br., 115 Gd, pr. Juni-Juli 117 Br., 116 Gd. Roggen loco und Termine flau, per März 88 Br., 87 Gd., per März-April 87 Br., 86 Gd., per April-Mai $86\frac{1}{2}$ Br., 86 Gd., Mai-Juni 87 Br., 86 Gd., per Juni-Juli 87 Br., $86\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl loco 21, per Mai $21\frac{3}{8}$, per Oktober $22\frac{3}{8}$. Rüböl fest. Spiritus geschäftslos.

Amsterdam, 5. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco geschäftslos. Roggen loco unverändert, per März 194. 50, per Mai 197. 50, per Oktober 194. Rüböl loco 34, per Mai 34, per Herbst 36. Leinöl loco $31\frac{1}{4}$, per Frühjahr $31\frac{5}{8}$, Herbst $33\frac{3}{4}$. Raps per Herbst $67\frac{1}{2}$.

Liverpool, 5. März. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{7}{8}$, Orleans $12\frac{1}{8}$, Fair Egyptian 13, Dhollerah 10, Broach 10, Domra $10\frac{1}{4}$, Madras $9\frac{1}{4}$, Bengal $8\frac{3}{8}$. Smyrna $10\frac{5}{8}$, Pernam $12\frac{1}{4}$

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. März. Weizen loco ohne Umsatz, Termine etwas fester. Im Roggen-Terminverkehr herrschte heute eine große Geschäftsstille und sind im Ganzen nur wenig Abschlüsse zu Stande gekommen, welche keine Preisveränderung hervorriefen. Schluß ziemlich fest. Disponible Waare begegnete nur schleppendem Absatz zu unveränderten Preisen. Hafer in loco gut gefragt, Termine preishaltend.

Auch in Rüböl war der Handel höchst unbedeutend und ist von einer Aenderung in den Preisen kaum zu berichten. Spiritus fest und vereinzelt höher eröffnend, ermattete im Verlauf des Geschäfts, schließt jedoch von Neuem fest zu Anfangscoursen.

Weizen loco 63—73 Rt. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai $62\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 63 Rt. Br., Juni-Juli $63\frac{1}{2}$ Rt.

Roggen loco $50\frac{1}{2}$—$50\frac{3}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., exquisiter $51\frac{3}{4}$ Rt. do., per März 50 Rt. bez., April-Mai $49\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Br., Mai-Juni $49\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $50\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $49\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, $4\frac{1}{6}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, $3\frac{11}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{12}$, $3\frac{2}{3}$ Rt., Nr 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{1}{3}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per März 3 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $12\frac{3}{4}$ Sgr. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 13 Sgr. bis 3 Rt. $13\frac{1}{4}$ Sgr. bez., Juni-Juli 3 Rt. 14 Sgr. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43—55 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 30—$34\frac{1}{2}$ Rt., galiz. $30\frac{3}{4}$—33 Rt. bez., poln. 32, $\frac{3}{4}$ Rt. bez, März $30\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $30\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 31 Rt. Br., Juni-Juli $31\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 53 bis 57 Rt.

Winterrübsen 82—85 Rt.

Rüböl loco $9\frac{5}{6}$ Rt. bez, pr. März u. März-April $9\frac{17}{24}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{5}{6}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez, Mai-Juni $9\frac{7}{8}$ Rt. bez., Sept.-Okt. $10\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{11}{12}$ Rt. bez., per März $7\frac{2}{3}$ Rt., März-April u. April-Mai $7\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Leinöl loco $10\frac{5}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{1}{8}$ Rt. bez., per März und März-April $15\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $15\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juli-August $16\frac{1}{4}$ Rt. bez., August-September $16\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Haltung der Börse war matt, die Verkaufslust zeigte sich überwiegend und nur dem wenig dringenden Charakter derselben war es zu danken, daß die Cours-Herabsetzungen meist beschränkt blieben

Wetter vom 5. März 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	0,2°, NW
Brüssel	3,0°, SW	Königsberg	— 0,2°, NW
Trier	0,6°, S	Memel	— 0,8°, N
Köln	0,8°, W	Riga	0,8°, SO
Münster	— 1,0°, S	Petersburg	—°, —
Berlin	— 0,8°, W	Moskau	—°, —
Stettin	— 0,2°, W	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	— 13,8°, W
Breslau	— 2,0°, NO	Stockholm	— 4,2°, NNW
Ratibor	— 4,0°, W	Haparanda	— 8,2°, N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	39 7/8	bz
Altona-Kiel	5	4	106 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	93 3/4	bz
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	133	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	186	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	159	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	182	bz
Berlin-Stettin	8	4	131 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	78 5/8	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	112 1/4	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	94	B
Cöln-Minden	8 1/16	4	121 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	114 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	111	bz
do. do.	5	5	111 1/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	89 3/4	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	57 1/4	G
Ludwigshafen-Bexb.	9 2/3	4	153 1/2	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	140	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	194 1/2	bz
do. do. B.	4	4	89 1/4	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	135 5/8	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	75 1/8	bz
Münster-Hamm	4	4	88 1/2	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/8	bz
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	86	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	79	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	180 1/2	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	163	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	181 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7 1/2	4	116	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	116 1/2	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 7/8	G
Russische Eisenbahn	5	5	85 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	B
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	130	bz
Thüringer	8 1/2	4	136 7/8	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	59 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 1/2	B
do. II. Em.	4	81	bz
do. III. Em.	4 1/2	88 1/2	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	79 7/8	bz
do. II. Em.	5	87 7/8	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	93	G
do. II.	4 1/2	92 1/2	G
do. III.	3 1/2	77 1/8	G
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/8	G
do. IV.	4 1/2	90	G
do. V.	4 1/2	88 3/4	B
do. VI.	4 1/2	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81 3/4	G
do. do. II.	4 1/2	87 3/4	G
do. Dort.-Soest I.	4	81 1/2	bz
do. do. II.	4 1/2	88 1/4	bz
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	G
do.	4 1/2	95	G
do. Lit. B.	4 1/2	92 1/2	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 1/2	bz
do. II. Em.	4	89 1/2	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/2	G
do. C.	4	84 1/2	G
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	4	81 5/8	B
do. III. Em.	4	81 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	93	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	87 1/4	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G
Cöln-Minden	4 1/2	95 1/4	B
do. II. Em.	5	101 1/4	bz
do. do.	4	82 3/4	G
do. III. Em.	4	81 3/4	bz
do. do.	4 1/2	90 3/4	bz
do. IV. Em.	4	81 3/4	B
do. V. Em.	4	82	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 1/2	bz
do. III. Em.	4 1/2	87 3/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 5/8	B
Lemberg-Czernow	5	66 3/8	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93	bz
do.	4 1/2	90	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/2	G
do.	4 1/2	90 3/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86	B
do. II.	4	83 1/2	G
do. conv. I. II.	4	85 3/4	B
do. III.	4	81 1/2	G
do. IV.	4 1/2	93 1/4	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 7/8	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3 1/2	75	B
do. F.	4 1/2	89 3/4	B
do. G.	4 1/2	88 1/2	B
Oesterr.-Französisch	3	275	bz
neue	3	268	B
Rheinische	4	—	G
v. d. St. gar.	3 1/2	79 1/2	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90	G
do. 1862	4 1/2	90	G
do. v. St. gar.	4 1/2	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/4	B
do. II.	4 1/2	92 1/4	B
Mosko-Rjäsan	5	87 3/4	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81 1/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	81	G
do. III.	4 1/2	87 3/4	G
Schleswigsche	4	89	bz
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	—	G
do. III.	4 1/2	89 1/2	bz
Südösterr. Staatsb.	3	234 1/2	bz
Thüringer	4	—	B
do. III.	4	86 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	—	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 3/8	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	94	bz
do. do.	4	86 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	121	bz
Kurhessische Loose	—	56 1/2	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	79 1/2	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102 7/8	bz
do.	4 1/2	94 1/2	bz
do.	3 1/2	75 3/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	bz
do. neue	4	85	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	75 1/2	G
do.	4	82 1/4	bz
do.	4 1/2	88 1/2	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	74	bz
do. neue	4	85	B
Posensche Pfandbr.	4	84 1/4	bz
do. neue	3 1/2	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	72 1/2	G
do.	4	81 3/4	bz
do. neue	4 1/2	88 1/8	B
do. neueste	4 1/2	81 3/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/8	B
Pommersche	4	88 5/8	bz
Posensche	4	86 3/8	bz
Preußische	4	87	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	G
Sächsische	4	91	G
Schlesische	4	88 3/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/8	bz	Dollars	1 12 1/8	G	Goldkronen	9 9 1/2	G			
do. ohne R.	99 7/8	bz	Napoleons	5 12 3/4	bz	Gold p. Zollpf.	466 3/4	bz			
Oest. Nt. öst. W.	82 3/4	bz	Louisd'or	—	bz	Friedrichsd'or	113 5/8	G			
Ruff. Bankn.	82 1/8	bz	Sovereigns	6 24	bz	Silber	29 25	G			

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 3/4	bz
Badische Präm.-Anl.	4	105 1/4	bz
" 35 fl.-Loose	—	31	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	105	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 1/2	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101 5/8	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	99	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	46	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 1/2	bz
Sächsische Anleihe	5	105 3/4	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51 3/4	G
" National-Anl.	5	58	bz
" 1854er Loose	4	76	bz
" Credit-Loose	—	92	bz
" 1860er Loose	5	85 1/2	bz
" 1864er Loose	—	68 1/2	bz
" 1864er Sb.-A.	5	62 1/2	bz
Italienische Anleihe	5	57	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	128 3/8	bz
do. 1866	5	126 1/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	68 3/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96 3/4	G
Amerikaner	6	86 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142 1/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	141 7/8	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 5/8	bz
London 3 Mon.	2	6 23 5/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/4	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 7/8	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 28	bz
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	90 7/8	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	89 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	81 5/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/8	4	160	G
" Handels-Ges.	8	4	126 1/2	G
" Immobil.-Ges.	—	4	—	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107	G
Bremen	5 3/4	4	112 1/2	G
Coburg, Credit-	4	4	86 1/2	G
Danzig	5 1/2	4	105 1/2	B
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	110 3/4	G
" Zettel-	5	4	97 1/2	B
Dessau, Credit-	0	0	4 1/4	bz
" Gas-	11	5	163	G
" Landes-	5 1/4	4	84 1/2	B
Disconto-Commund.	8	4	118 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	134 1/2	bz
Genf, Credit-	—	4	21 1/4	bz
Gera	5 1/8	4	93	G
Gotha	5 1/4	4	92	G
Hannover	4	4	91 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	111	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	105	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	109 1/2	B
Leipzig, Credit-	6	4	118	bz
Luxemburg	7 1/2	4	116	G
Magdeburg	4	4	89 1/2	B
Meiningen, Credit-	7	4	105 1/2	bz
Minerva Bergw.-	C	5	52 1/2	bz
Moldau, Credit-	o	4	25 1/2	bz
Norddeutsche	7 1/2	4	129 1/2	B
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	123 1/2	bz
Phönix	—	5	178 3/4	bz
Posen	5 3/5	4	101 1/2	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	148	G
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	86	G
Rostocker	6 5/12	4	112	G
Sächsische	7 7/50	4	120	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	117 3/4	G
Thüringen	4	4	77 1/8	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112 1/2	B
Weimar	4 1/2	4	85 1/2	G
Gew.-Bk. (Schußter)	7	4	105	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Ahlmann mit dem Major Herrn v. Below (Stettin). — Frl. Anna Ritschl mit Herrn Eduard Havenstein (Marienthal). — Frl. Marie Riedel mit dem Lehrer Herrn Christian Zapf (Cröslin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Th. Walter (Stettin). Herrn Wilh. Engel (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Emil Malkewitz (Wollin). — Herrn F. Rickmann (Stralsund).

Gestorben: Herr Benthin (Stettin). — Herr Heinrich Sebastian von Tham (Stralsund). — Herr Gottlieb Gerber (Stralsund).

Nach dem Pasewalker Anzeiger.

Bevölkerungsliste für Pasewalk vom 21. bis zum 28. Februar 1869.

Evang. lutherische Gemeinde.

Geboren: 3 Söhne 1 Tochter.

Aufgeboten:

Der Rentier Wittenberg mit der Wittwe Biebig. Der Schneider Desombre mit Jungfrau Marie Dürchen.

Gestorben:

Die Tochter des Arb. Roloff, 8 J. 1 M. 27 T. alt, Bräune. Die Tochter des Arb. Graperthin, 21 T. alt, Krämpfe. Der Bauführer Lincke, 22 J. 7 M. 17 T. alt, Lungenleiden. Die Tochter des verst. Arbeiter Schultz, 3 J. 8 M. 22 T. alt, Scharlach. Die Tochter des Arb. Lohn, 6 J. 3 M. 23 T. alt, Wurmfieber.

Evang. reformirte Gemeinde.

Geboren: 1 Tochter.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 7. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr. (Viertelsjahrs-Feier des Gustav-Adolph-Vereins). Am Schluß des Gottesdienstes wird eine Kollekte für die Zwecke des Vereins gesammelt werden.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Consistorialrath Carus.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Passionspredigt, Herr Konsistorialrath Küper.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnaben um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr. (Abschiedspredigt.)
Herr Prediger Teschendorff 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche

Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonntag um 9 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.
Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr: Versammlung der confirmirten Töchter in der Sacristei. (Spohn).

Neu-Tornei im Betsaale:

Herr Prediger Pauli um 9 1/2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr.
Versammlung d. confirmirten Töchter in Pfarrhause.

In Nemitz.

Herr Prediger Friedländer um 8 1/4 Uhr.

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Sonntag, den 7. März, Abends 6 Uhr, Versammlung der eingesegneten Söhne im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 28. Februar, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Johann Emil Dupré, Lehrer an der französisch. Knabenschule hier, mit Jungfrau Emilie Sabine Leontine Westphal in Langenhagen.

Carl Herm. Philipp Rottke, Arbeitsmann hier, mit Jungfrau Louise Bertha Schultz hier.

Herr Heinr. Gottfr. Müller, berufener Lehrer am Gymnasium zu Neustettin, mit Jungfrau Ottilie Amalie Aug. Benno in Wudarge.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Bernh. Joh. Friedr. Schröder, Kaufmann hier, mit Jungfrau Carol. Christ. Zettler in Schwerin.

Carl Wilh. Köppen, Kleidermacher hier, mit Wilh. Just. Henr. Theelke hier.

Joh. Fried. David Hein, Schuhmacher zu Scheune, mit Christine Charl. Dor. Kindermann zu Plöwen.

Herr Carl Friedr. Ad. Wöltge, Bergfaktor zu Zellerfeld, mit Jungfrau Marie Elisabeth Suffert hier.

Herr Bruno Kloß, Kaufmann in Apolda, mit Jungfrau Joh. Ottilie Auguste Ströme hier.

Herr Aug. Fried. Bruno Gravenhorst, Stadtrath in Berln, mit Jungfrau Antonie Ulrike Christ. Schultz hier.

Ernst Alb. Runow, Königl. Bahnwärter in Eggeberg b. Straußberg U.-M., mit Jungfr. Ulrike Car. Kriesen hier.

Carl Fried. Ferd. Wegner, Arb. hier, mit Aug. Louise Amalie Bollert hier.

Franz Wilh. Heinrich Ringel, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Carol. Louise Fischer hier.

In der Johannis-Kirche:

Herr Carl Wilhelm Gottl. Oestreich, Lehrer an der Otteschule hier, mit Jungfrau Louise Bertha Elisabeth Schneider in Cöslin.

Aug Ferd. Schütz, Feuerwehrmann hier, mit Wittwe Marie Louise Plath, geb. Boldt hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Franz Herm. Trittelvitz, Pastor in Wusterbarth, mit Jungfrau Marie Elisab. Wellmann in Grabow.

Carl Fried. Wilh. Röfener, Former in Züllchow, mit Christ. Wilh. Alb. Kahmke daselbst.

Fried. Aug. Adolph Schmidt, Hauszimmermann in Bredow-Anth., mit Carol. Aug. Fried. Dannenberg das.

Fried. Jul. Schütt, Arbeiter in Züllchow, mit Anna Fried. Wilh. Alb. Crämer daselbst.

Heinr. Joh. Carl Schröder, Arb. in Züllchow, mit Jungfrau Aug. Carol. Wilh. Klatt daselbst.

In der Gertrud-Kirche:

Fried Wilh. Kussin, Arbeiter hier, mit Bernhardine Seidlitz hier.

Heinr. Herm. Schlieter, Schuhmacher in Elisenau, mit Carol. Wilh. Aug. Fennert das.

Armen-Verordnungsblatt pro 1868. Nr. 30.

Nr. 307.

Uebergangs-Bestimmung ad Artikel 12 der Verordnung zur Ausführung der Militair-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund vom 26. März d. J. hinsichtlich der den altpreußischen Landestheilen angehörigen Militärpflichtigen.

Berlin, den 27. Dezember 1868.

Hinsichtlich der Behufs Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militairdienste an die wissenschaftliche Qualifikation zu stellenden Anforderungen sollen nach Passus 12 der Verordnung zur Ausführung der Militair-Ersatz-Instruktion für den Norddeutschen Bund vom 26. März d. J. die Bestimmungen der § § 154 und 155 der Instruktion für alle den altpreußischen Landestheilen angehörigen jungen Leuten vom Jahre 1869 an uneingeschränkt in Kraft treten.

Bei strenger Durchführung dieser Vorschrift würden diejenigen jungen Leute aus den altländischen Provinzen Preußens, welche vor dem Erscheinen der Militair-Ersatz-Instruktion vom 26. März d. J. mit der, in den älteren Bestimmungen geforderten, wissenschaftlichen Reife für den einjährigen freiwilligen Militairdienst die betreffenden Lehranstalten verlassen haben, gezwungen sein, die nach dem Abgange aus der Schule zur Erreichung ihres bürgerlichen Lebensberufs begonnene Laufbahn zu unterbrechen und Behufs Erlangung der im § 154 l. c. für den einjährigen freiwilligen Militairdienst vorgeschriebenen, wissenschaftlichen Qualifikation, resp. des entsprechenden Schulzeugnisses **von Neuem** die Schule zu besuchen, oder sich der Prüfung gemäß § 155 2 a. a. O. zu unterziehen und zu diesem Zwecke das erhöhte Maaß von Kenntnissen auf Privat-Instituten oder durch Privat-Unterricht sich nachträglich anzueignen.

In billiger Berücksichtigung dieser Umstände bestimmen wir hierdurch:

daß denjenigen jungen Leuten aus den **altpreußischen Landestheilen,** welche bis zum Ersten Oktober cr. mit einem den Anforderungen des § 131 der Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 entsprechenden Zeugnisse die Schule verlassen haben, bis zum Schlusse dieses Jahres aber wegen noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militairdienste nicht nachsuchen durften, auch über den Ersten Januar künftigen Jahres hinaus der Berechtigungsschein zum einjährigen Dienste nach Maaßgabe der früheren Vorschriften zu ertheilen ist.

Der Kriegs-Minister. **von Roon.**

Der Minister des Innern. Im Auftrage: **Sulzer.**

Stettin, den 4. März 1869.

Vorstehender Ministerial-Erlaß wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Submissions-Einladung.

Auf der Försterei Neuhaus, in der Oberförsterei Falkenwalde, soll ein neuer Kartoffelkeller erbaut werden. Die Baukosten betragen excl. Holz rc. 226 Rthlr. und sind Offerten hierauf, als solche äußerlich bezeichnet, bis Sonnabend, den 13. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben.

Die Bedingungen, wie Anschlag und Zeichnung, sind vor dem Termine daselbst einzusehen.

Stettin, den 4. März 1869

Der Bau-Inspektor
gez. **Thœmer.**

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer Baustelle im Bauviertel 15 hiesiger Neustadt belegenen Baustelle von 48 Fuß Frontlänge an der Wilhelmstraße bei 90 Fuß Tiefe, steht Termin am Montag, den 8. März c. a., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße 4 an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen vor dem Termine eingesehen werden können.

Stettin, den 27. Februar 1869.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thœmer.**



Am 16. März 1869, Vormittags 11 Uhr,

findet zu **Broock** die vierte Auktion der aus Stämmen Cugnot und Bailleau hier gezüchteten einjährigen Rambouillet-Böcke statt.

Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, sowie große und schöne Staturen besonders vortheilhaft aus.

vid. deutsches Heerdbuch von Settegast und Krocker, das französische Merinoschaf von **Dr. Rhode.**

Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft. Die Schäferei steht auf dem Vorwerke Sternfeld, an der Chaussee von Treptow nach Demmin belegen.

Broock, Kreis Demmin, den 22. Januar 1869.

H. Freiherr **v. Seckendorff.**

2 bis 3 Knaben

finden in der **Pension** des Unterzeichneten zu nächsten Ostern und auch später Aufnahme. Die Knaben werden beim Besuch der gehobenen Stadtschule durch Privatstunden bis zur Tertia eines Gymnasiums ausgebildet.

Pölitz, den 1. März 1869.

Fuchs, Rektor.

Pommersches Museum.

Sonnabend, den 6. März, Abends 7 Uhr, im Casino-Saale:

Sechster und letzter Vortrag.

Herr Prof. **Dr. Jessen** aus Eldena:
Ueber Gewürzbaum-Zucht.

Billets a 15 Sgr. bei den Herren **L. Saunier** und **Th. v. d. Nahmer.**

Ein junger Mann, von angenehmem Aeußern, 33 Jahr alt, 5000 Rthlr. Vermögen, der sich in einem rentablen Geschäft als stiller Theilnehmer betheiligt hat, sucht, da er keine Damenbekanntschaft hat, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, die in einem Alter von 30 Jahren und unbedingt aus anständiger Familie sein muß, auf Vermögen wird nicht gesehen und wird gewünscht, daß sie vom Lande oder eine ländliche Erziehung genossen hat. Damen, welche auf meine Offerte reflektiren, wollen gütigst ihre Adresse an die Redaktion der Pommerschen Zeitung unter der Chiffre **T. M.** abgeben. Strengste Diskretion wird versprochen.

Halle, im **Pfeffer'schen Verlage** erschien kürzlich:

Die Schule des Lebensversicherungs-Agenten.

Weitere Belehrungen über wichtige Fragen des praktischen **Lebensversicherungs-Geschäfts.** Für Lebensversicherungs-Agenten von **Dr. Aug. Wiegand,** techn. Direktor der Lebensverf.-Gesellsch. Iduna

Preis 8 Sgr. (In Partien billiger.)

Die Baugewerkschule der Stadt Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 3. Mai, während der Vorunterricht für neu eintretende Schüler am 19. April seinen Anfang nimmt.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, ärztliche Pflege u. s. w. 35 Thaler. Am Schlusse jeden Semesters wird eine Maturitäts-Prüfung in sämmtlichen Lehrfächern abgehalten und dann ein **Abgangs-Zeugniß mit dem erlangten Grade der Reife als Baugewerks-Meister** ausgestellt.

Anmeldungen sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Mein

Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Lager

eigner Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu 9 Rt. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig Comtoirpulte sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

Aug. Müller,
gr. Domstraße 18.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge 2c. 2c.** und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentin, Maurermeister,
Wallstraße 31

Promenaden-Fächer

in Elfenbein, Holz, Veilchenholz, Juchten und Seide, mit und ohne Malerei, empfingen in den neuesten Mustern und empfeolen billigst

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel „ 2 Rt. 10 Sgr. „ 5 Rt.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rt. 25 Sgr. „ 3½ Rt.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in **Silber** oder **Alfénide,**

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.

W. Ambach.
Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb nach den Sätzen des nachstehenden Tarifs.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rt.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Bollwerk, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anl. Central-Güter-Bahnhof	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
VI. Desgleichen eines **Flügels** von	—	20

Corsets, werden nach der **Figur** angefertigt und **zur Wäsche** übernommen Roßmarktstraße Nr. **9.**
Mathilde Grafl, vormals **Weichardt.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Technicum Mittweida

bei Chemnitz — Direktor: **C. Weitzel,**
einzige höhere technische Privat-Lehranstalt
Deutschlands
für theoretische und praktische Ausbildung
im Maschinen- und Ingenieurfache,
verbunden mit Handelsschule
und Lehrcursus für Einjährig-Freiwillige.

Referenzen:
Der Königl. Sächsische Kreis-Direktor Herr **v. Burgsdorff** in Leipzig.
Se. Durchlaucht der Fürst **Adolph Jos. Schwarzenberg** auf Schloss Libejio — Böhmen.
Der Bürgermeister Herr **Dr. Stumme** in Mittweida.

Pension:
Auf Verlangen ganze oder halbe Pension in der Anstalt.

Eintritt:
Die Semester beginnen am 15. April und 15. Oktober; es ist aber der Eintritt im Laufe eines Semester nicht ausgeschlossen.

Prospecte werden von dem Direktor der Anstalt franko übersandt.

Die billigste Buchhandlung der Welt!
Bücher-Preisherabsezung!!
Interessante Werke u. Schriften.
Pracht-Kupferwerke!!
Classiker, Romane, Belletristik, Unterhaltungslektüre u. v. a.
für jeden Bücherfreund und jede Bibliothek!!
zu
herabgesetzten Spottpreisen.

Garantie für neue, fehlerfreie, vollständige Exemplare, trotzdem die Preise so sehr ermäßigt.

Conversations-Lexikon, neuestes großes des gesammten menschlichen Wissens, vollständig von A—Z in starken Oktavbänden, größtes Lexikon-Format, **1868,** eleg., nur 3 Rt.! — Das **berühmte Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler, in pompösen Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, Quart, nur 2½ Rt. — **Boz** (Dickens) ausgewählte illustrirte Werke beste existirende deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bände, großes Format mit ca. **100** Kupfertafeln, eleg., nur 3 Rt. 28 Sgr.!! — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die vollständige illustrirte Cotta'sche Original-Prachtausgabe, mit der berühmten Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Bibliothek** der berühmtesten **Componisten,** Biographien 2c., 21 Theile mit 18 Portraits in feinen Stahlst., 3) **Friedrich der Grosse,** mit 24 Stahlst., Quer-Quart, gebd. alle **3** Werke zus. nur 3 Rt. **Walter Scott's** ausgewählte Romane, die schöne Ausg. in 7 großen Oktavbänden, statt 8½ Rt. nur 65 Sgr. **Andersen's** Romane, schöne deutsche Oktavausgabe 8 Theile, nur 35 Sgr. Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart, 2 Rt. — **Illustrirte Naturgeschichte** aller Reiche, in 8 Bdn., gr. Oktav, mit über **1000** Abbildungen, nur 50 Sgr. **Die Novellenzeitung,** gr. Quart, mit 74 Illustr. v. **Sonderland,** eleg. gebdn., mit Deckenvergoldung, nur 38 Sgr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, nur neue, zus. 38 Sgr. **Humboldt's** Reisen, vollständigste Originalausgabe in 6 Bänden, 2) Humbolds Ansichten der Natur, 2 Bänden, elegant gebdn., 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, Oktav-Ausgabe, Velinpapier, reich vergoldeter Prachtband mit Goldschnitt, alle 3 Werke zus. nur 4 Rt.! — Das **illustr. Thierreich.** Kupferwerk in gr 4to, mit 430 Abbildungen, fein gebd, mit Deckenvergoldung, Quart, nur 50 Sgr. — 1) **Polizei-Geheimnisse,** 3 Bände Oktav, 2) **Der Jesuit,** 2 Bde. Oktav sehr pikant und spannend) beide Werke zusammen 1 Rt. 15 Sgr.! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, gr. Prachtkupferwerk vom österr. Lloyd in Triest, (jedes Blatt ein Meisterwerk), Text von Pecht, brillantes Prachtkupferwerk ersten Ranges, gr. Quart, eleg., nur 6 Rt.! — **Flygare Carlens** beliebte **9** Romane in 59 Bänden, nur 2½ Rth. — **Schwarz,** Marie Sophie, beliebte Romane, hübsche deutsche Ausgabe, 118 Theile, nur 3 Rt. 28 Sgr.! **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bände, größtes Oktav, statt 6 Rth. nur 50 Sgr.! — **Lessing's** Werke, sehr eleg. gebd., 2) **Büffon's Naturgeschichte,** 2 Bde. mit 100 Kupfern, beide Werke zus. nur 40 Sgr. **Deutsche Literaturgeschichte** der neueren Zeit (Heine, Börne, Gutzkow, Geibel 2c. in Biographien, Proben 2c., **30** Bände mit **58** Portraits, feinste Stahlst. statt 13⅓ Rt., elegant nur 4 Rt.! — **Cooper's** ausgewählte Romane, 12 Bände deutsche Oktavausgabe, 12 Rt. nur 2¼ Rt. — Dichter-Album, (Pantheon) elegantester Prachtband mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk und Reisen, groß Pracht-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlst., geb., statt 6 Rt. nur 50 Sgr.! — **Venedig** und **Neapel** gr. Octav, 48 Prachtstahlstiche von Poppel und Kurz, nur 1½ Rt. — **Byron's** complet Works, 5 Bde. (englisch) mit Stahlst. nur 50 Sgr. **Walter Scott's** Romane (englisch), 10 Oktavbde. nur 2½ Rt. 1) **Byron's** sämmtliche Werke, 12 Bände, mit feinen Stahlstichen, 2) **Körner's** sämmtl. Werke, 2 Bände, elegant gebunden, beide Werke zusammen, nur 2 Rt. — **Capt. Marryat's** beliebte Romane, die eleg. deutsche Ausgabe, 32 Theile gr. Oktav, statt 11 Rt. nur 2 Rt. 28 Sgr. — Das **Weltall,** das berühmte, naturhistorisches Kupferwerk von Dr. Zimmermann mit 100ten Illustrationen, groß Format, statt 4 Rt. nur 40 Sgr. — Deutsche Jugendzeitung, die große, von Dr. Fabricius, statt 2⅔ Rt., nur 28 Sgr. — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte Pracht-Ausgabe 50 Theile mit **50** Kupfertafeln, nur 5½ Rt.! — Die geheime Hülfe von Dr. Heinrich (versiegelt,) 1 Rt.! — **Deinhartstein's** Werke, die Pracht-Ausg. in 7 gr. großen Oktavbänden, eleg. statt 12 Rt., nur 50 Sgr. — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde., mit vielen Kupfertafeln, 35 Sgr. — **Dr. Menzel. Die Kunstwerke des Alterthums,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei 2c., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, gr. Pracht-Kupferwerk in Quart mit **60** großen feinen Stahlst., eleg. gebd., nur 2½ Rt. — **Lamartines** Werke, 45 Bde., Classiker-Form. nur 3½ Rt.! **Album** von 200 Städten, Ansichten, ihrer Kirchen, Monumente 2c, auf 20 Kupfertafeln (feine Stahlst., Quart, in sehr eleg. mit Gold verz. Mappe, nur 1 Rt. **Landwirtkschaft,** Allgemeine, Große, neu bearbeitet von Schmidlin, vollst. in 2 starken Bdn., gr. Format, mit 600 Abbild. u. Kupfertafeln, eleg., statt 7½ Rt., nur 55 Sgr. — **Feierstunden,** Prachtkupferwerk mit den schönsten Stahlstichen, Farbendruckbildern, Holzschnitten 2c., nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 2 Bände hoch Quart-Format, nur 48 Sgr.! — **Laubes** Novellen, 10 Bände, nur 40 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, **128** Theile nur 4½ Rt. — **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausg., **128** Theile, nur 4½ Rt.! — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bände mit — Kupfertafeln — nur 3 Rt.! — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste Ausgabe, nebst Text, von Lichtenberg, Quart, nur 3⅚ Rt.! — **Ramberg,** Homers Ilias, in 21 Kunstblättrn des berühmten Ramberg, Erklärung v. Rietschel, größtes Quer-Folio, Prachtbd. mit Goldschnitt, nur 2½ Rt. — **Chevalier Faublas,** die vollständige deutsche Pr.-Ausg. in 2 Bänden, größtes Oktav, 2½ Rt.! — **Faublas** Auswahl, 3 Bände, 1 Rt.! **Boccaccio's** Dekameron mit 12 fein ausgeführten Kupfertafeln, 2½ Rt. — **Casanova's** Memoiren, die beste deutsche illustr. Prachtausg., gr. Oktav, in 17 Bdn., mit vielen Kupfertafeln, nur 8 Rt. **Bibliothek** deutscher Classiker, 60 Bändchen, mit vielen Portraits in Stahlstichen zusammen nur 1 Rt.!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rt. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

Geschäftsprincip. Jeder Auftrag wird sofort prompt und exact vollständig effectuirt, wie bereits seit über zwanzig Jahren. — Ein geehrtes Publikum wie unsere werthen Kunden in fast allen Orten Deutschlands bitten ihre Ordres wiederum einzusenden an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6 bis 8.
Bücher sind überall zollfrei.

Bestes süßes
Pflaumenmuß
a 2½ und 2 Sgr. pr. Pfd.
offerirt
Carl Gallert.

Messina Apfelsinen

in gesunder, glattschaliger, süßer Frucht empfiehlt in Kisten sowie ausgezählt per Dutzend
9, 10, 12, 15, 18 Sgr.

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Einen neuen Transport frischen astrach. Caviar

in so vorzüglicher Qualität, wie er in dieser Saison noch nicht am Platze war, empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstr. 29, vormals **J. F. Krösing.**

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen **unentgeltlich** und **franko** die 21. Aufl. der Schrift:

Untrügliche Hülfe

für an Unterleibsbeschwerden, Lungenübeln, Wassersucht, Epilepsie, Skropheln, Hypochondrie, Kopfweh, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Hämorrhoiden, weißem Fluß, Bleichsucht, Kongestionen, Hautkrankheiten und **andern** Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. **Ed. Brinckmeier**
in Braunschweig.

Vermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein j. militärfr. Mann mit guter Handschrift, welcher 2 Jahre im Auslande in einer großen Dampfbrennerei als Gehülfe fungirt hat u. m. besten Zeugnissen versehen ist sucht bei solidem Gehalt ein Unterkommen.

Gefl. Offerten nimmt entgegen
E. Scheithauer,
Schönau pr. Brieg (Rb. Liegnitz.)

Café de la bourse v. J. Pojawa
Schuhstr. Nr. 19—20, 1 Treppe hoch.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 6. März 1869.
Die Niebelungen.
Ein deutsches Trauerspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von Friedrich Hebbel.

Abgang und Ankunft der Posten in Stettin.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nchm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz [illegible] Uhr Vorm

WITT & WILLIAMS

Englische Bierbrauerei
HAMBURG
liefert alle Sorten Englischer Biere, als
Porter, Stout, Pale Ale, Strong Ale und Scotch Ale,
in vorzüglichster unübertroffener Qualität.

Die
Ofen- und Thonwaaren-Fabrik
von
Hornemann & Schimpke
in **Frankfurt a. O.,** Cüstrinerstraße 9,

empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern, Töpfermeistern und Wiederverkäufern ein reichhaltiges Lager ihrer anerkannt schönen und bewährten Fabrikate, bestehend in Kamin- und Zimmeröfen mit Schmelzglasuren, in den verschiedensten Qualitäten, Banornamente, Gartenverzierungen, Mosaikfußbodenplatten 2c., und ist zur Ertheilung jeder Auskunft und prompten Ausführung von Aufträgen bereit.